

Wider der patriarchalen Gewalt - Antworten von „Unten“ Policy Überlegungen von Katrin Gleirscher und Claudia Thom

Gewalt gegen Frauen¹ ist eine individuelle wie kollektive Erfahrung. Sie prägt uns sozial, kulturell, genetisch² und körperlich. Die Folgen werden in ihrer Gesamtheit nie erfasst. Für einzelne Betroffene nicht, für die Familien von Betroffenen nicht, für die Gesellschaft nicht. Gewalt gegen Frauen verhindert Fortschritt, sie verhindert ein gutes Leben für alle.

Gewalt gegen Frauen kennt viele Formen und kommt auf vielen Ebenen vor. Jede Generation von Frauen lernt diese Gewaltform kennen – wenn auch in unterschiedlicher Form. Gewalt verändert sich, geschieht unter neuen Vorzeichen.

Wir wollen heute über Transformation und eine egalitäre Gesellschaft sprechen. Doch diese kann es nicht geben so lange 50 Prozent der Bevölkerung von (intimer) Gewalt bedroht oder betroffen sind. Eine gleichberechtigte Gesellschaft kann es nur geben, wenn geschlechtsspezifische Gewalt beendet wird. Maßnahmen, die Gewalt gegen Frauen beenden sollen, gibt es viele. Ausreichend gegriffen hat bislang keine.

Daher wollen wir hier *outside the box* denken. Policy Überlegungen, die jenseits der etablierten Organisationen greifen können, anstellen. Welches Potential bieten kollektiv-subversive Antworten? Wie weit können, wollen, dürfen Aktivistinnen denken? Welche Reaktionsmöglichkeiten kann es geben – als Reaktion der Betroffenen und Bedrohten?

Im April waren die Autorinnen dieses Papers als Teil des Kollektivs Hippocampa - feministische Alltagsoffensive in eine Ausstellung/künstlerische Auseinandersetzung zu Gewalt gegen Frauen involviert. Vor *dem feministischen Gerichtshof* brachten sie Gewalt gegen Frauen und damit die Verantwortlichen/Institutionen zur Anklage:

- die Täter
- die Gesellschaft
- die Polizei
- die Justiz
- die Medien
- die Politik

Grundlage der Anklage war eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der Thematik, die hier nachgehört werden kann:

<https://www.mzbaltazarslaboratory.org/the-high-feminist-court/>

Ausgehend von dieser Anklage wollen wir überlegen, wie subversive Antworten auf patriarchale Gewalt aussehen können. Wir werden Konzepte wie die Definitionsmacht oder die die indischen Pink Sari Gangs eingehender betrachten. Konzepte der Transitional Justice können einen weiteren Hinweis darauf geben, wie Umgänge mit Gewalt aussehen können.

¹ Jede fünfte Frau – also 20 Prozent der Frauen – ist ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt (Quelle: Erhebung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen, 2014). Jede 3. Frau musste seit ihrem 15. Lebensjahr eine Form von sexueller Belästigung erfahren. Jede 7. Frau ist ab ihrem 15. Lebensjahr von Stalking betroffen: <https://www.a oef.at/index.php/zahlen-und-daten>

² <https://www.dw.com/de/epigenetik-wenn-wir-traumata-vererben/a-50547821>

Schlussendlich soll auch der Blick in Richtung gewaltfreie Gesellschaft und wie diese erreicht werden kann geöffnet werden. Aktion statt Reaktion.